

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Körfeilerdstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 11

Sonntag, den 15. März 1914.

Jahrgang 20

Wochenpruch.

Das Leben gilt nichts, wo die Freiheit fällt,
Was gilt uns die weite, unendliche Welt
Für des Vaterlands heiligen Boden?
Frei woll'n wir das Vaterland wiedersehn,
Oder frei zu den glücklichen Vätern gehn.
Ja! glücklich und frei sind die Toten.

Theodor Körner (letzter Trost).

Stellungnahme des Gesamtverbandes evang. Arbeitervereine

zum Gesetzentwurf betr. Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Folgende vom Landesverband Sachsen angeregte Resolution wurde von Herrn Pfr. D. Weber im Namen des Gesamtverbandes dem Reichstage überreicht:

„Der Gesamtverband erklärt zu dem dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe, daß er auf dem Grundsatz der Durchführung der reichsgesetzlichen völligen Sonntagsruhe beharrt, daß er insbesondere für Kontore und Engrosgeschäfte die völlige Durchführung der Sonntagsruhe erwartet, für den Kleinhandel aber eine derartige Beschränkung, daß dieser nur außerhalb der gottesdienstlichen Zeiten für die notwendigsten Bedürfnisse in frischen Waren (Fleisch, Backwaren, Milch, Blumen) höchstens 2 Stunden sonntäglich betrieben werden kann. Die Zulassung von Ausnahmetagen soll möglichst vermindert, keinesfalls aber eine Verschlechterung bestehender gesetzlicher Vorschriften zu Ungunsten der Arbeitnehmer getroffen werden. Für die notwendig gewordene Sonntags-Arbeitszeit soll den Betroffenen an einem Wochentage die gleiche dienstfreie Zeit zugebilligt werden.“

Allgemeine Rundschau.

Nach dem Tode des Fürstbischofs Kopp werden sich auch die Wogen wieder glätten, die seit Wochen die christlich-nationale Arbeiterschaft in Unruhe versetzt haben. Gerade der Mann, dem der König von Preußen seinen höchsten Orden verliehen, in dem weite Kreise den gut deutsch empfindenden Bischof sahen, gerade der wurde am Ende der Vorkämpfer Pius' des Zehnten und verpönte das Zusammenarbeiten katholischer und evangelischer Arbeiter als sittlich und religiös gefährlich. Wäre es so weiter gegangen, so hätten wir evangelischen Arbeitervereine unsere Stellung zu den christlichen Gewerkschaften einer Revision unterziehen müssen. Nach Lage der Sache kann man gegenwärtig nur wünschen, daß die christlichen Gewerkschaften den Sturm gut überstanden haben werden, im Interesse der gesamten nationalen Arbeiterschaft, soweit sie auf religiös-sittlicher Grundlage ihre Arbeit aufgebaut hat.

Adolf Stöcker.

Trotzdem wir schon einmal auf das von M. Braun verfaßte Buch über Stöcker hingewiesen haben, werden wir um nochmalige Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten:

Eine Tat ist die Veranstaltung einer ungekürzten Volksausgabe des bekannten Lebensbildes von Adolf Stöcker aus der Feder von Max Braun, welches nach dem einstimmigen Urteil von Männern, wie D. Dr. Seeberg, Dibelius, Bernhard Weiß, Mahling, v. Wurster, Deißmann, Hennig, Philipps, Gen.-Sup. Köhler, Gen.-Sup. Ohly, P. Kessler, P. Bunte, Hans Freiherr von Wolzogen und vielen andern ein Meisterwerk gerechter und volkstümlicher Darstellung ist. Der Verlag stellt zunächst 10 000 Exemplare für die Massenverbreitung zu M 1,25 zur Verfügung, um jedem die Anschaffung zu ermöglichen. Wer sich ein eigenes Urteil über Adolf Stöcker bilden will und eine wahre und lebendige Schilderung der ersten christlich-sozialen Kämpfe in der Reichshauptstadt sucht, sei auf diese Volksausgabe hingewiesen (ca. 300 Seiten stark mit 16 Bildern, in besonderem Einband). Anfragen sind zu richten an die Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Inh. Verein für Berliner Stadtmision, Berlin SW. 61.“

Das Buch müßte tatsächlich in jeder Vereinsbibliothek vorhanden sein. Bestellungen werden vom Verbandssekretariat übernommen.

Aus der „Deutschen Volksversicherung“.

Rasch tritt der Tod den Menschen an! In der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen verunglückte tödlich am 13. Januar 1914 der 57 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Hück aus Mundenheim. Er war mit dem Aufziehen eines schweren Kessels beschäftigt, als ein Strang riß, der Kessel umkippte und dem Bedauernswerten die Brust eindrückte. Der Verunglückte, der als Mitglied des „Verbandes süddeutscher katholischer Arbeitervereine“ bei der „Deutschen Volksversicherung“ mit einem Doppelwochenbeitrag von 40 s nach Tarif 1 mit 15jähriger Beitragszahlung auf 110 M versichert war, hinterließ eine Witwe und mehrere Kinder. Da der Tod die Folge eines Unfalles bildete, so wurde nach den Versicherungsbedingungen der „Deutschen Volksversicherung“ von der sonst üblichen Wartezeit abgesehen und der zuständigen Rechnungsstelle sofort telegraphisch aufgegeben, die volle Versicherungssumme an die Witwe zur Auszahlung zu bringen. Dieser traurige Vorfall liefert einen Beweis dafür, wie segensreich die Volksversicherung wirkt. Trotzdem der Verstorbene insgesamt nur 2,80 M eingezahlt hatte, bekamen seine Hinterbliebenen doch volle 100 Mark ausgezahlt, wodurch sie in der traurigen Stunde

wenigstens der ersten Sorgen enthoben wurden.

Hoffe, daß solch traurige Fälle unsere Vereine, soweit sie in die Agitation für unjüngere Versicherung noch nicht eingetreten sind, anspornen, das Versäumte nachzuholen.

Wilhelm.

Ein interessantes Zugeständnis

machte die „Niederrheinische Arbeiterzeitung“, ein sozialdemokratisches Blatt, in Nr. 11, 1914, wo es heißt:

„Darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben, daß die Ernte an sogenannten positiven Erfolgen, die die Sozialdemokratie bei der Gesetzmacherei und bei sonstigen Verhandlungen im Reichstag einheimen kann, immer dürftig bleiben und zunächst auch noch immer dürftiger wird, je mehr die Sozialdemokratie erstarbt. Denn je stärker an Zahl die sozialdemokratische Vertretung im Reichstage wird, um so enger schließen sich die bürgerlichen Parteien zusammen, um so ängstlicher werden sie darauf bedacht, auch den Schein zu vermeiden, als ob die Sozialdemokratie irgend etwas durchsetzen könne.“

Also: Je mehr Sozialdemokraten im Reichstag, um so weniger werden die Arbeiter einheimen! Das ist eine Binsenwahrheit! Unsere Gegenwart beweist das klar und deutlich. Denn seit vielen Jahren haben wir im Deutschen Reich nicht soviel Arbeiterfeindschaft und nicht mehr so starke antisoziale Stimmungen gehabt, wie in den letzten beiden Jahren, da die Sozialdemokratie im Deutschen Reichstag die stärkste Fraktion ist.

Darum laßt alle Hoffnung fahren, die ihr euch auf einen sozialdemokratischen Stimmzettel verlaßt.

Der 19. kirchlich-soziale Kongress

findet vom 21.—23. April in Wiesbaden statt. Die Eröffnungsansprache wird der Präsident der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz, Herr Geheimrat Professor D. Dr. Seeberg-Berlin halten. Das erste Hauptreferat hat Herr Dr. Lepsius-Potsdam übernommen, die Formulierung steht noch nicht fest. Das zweite Hauptthema: „Die Notwendigkeit der Vermehrung des deutschen Bauernstandes mit Rücksicht auf die Erhaltung der Volks- und Wehrkraft der Gesamtbevölkerung“, wird der Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrates, Professor Dr. Dade-Berlin, behandeln. Die 3. Arbeitskommission wählte das Thema: „Sonntagsruhe“ und „Evangelisch-soziale Schule“, die 4. „Großstädtische Vergnügungen und Sittlichkeit“, die 7. (für die Frauenfrage) „Weibliche Vormundschaft“, Referentin: Frau Strohmeyer-Eberfeld.

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Bei der teilweise uns direkt als evang. Arbeitervereine interessierenden Vorträgen, wie „Sonntagsruhe“ und „Evang.-soziale Schule“ dürfte sich ein Besuch der Tagung auch aus unseren Reihen sehr empfehlen. W.

Soziale Bewegung.

Eine nachdrückliche Sprache reden folgende amtlich-statistische Zahlen über die gewaltige Zunahme der Fabrikarbeiterinnen: Es stieg innerhalb der beiden letzten Erhebungstermine 1910 und 1912 auf Grund der amtlichen Berichte der Fabrikinspektionen die Zahl der Arbeiterinnen in den Fabrikbetrieben von 1 432 633 auf 1 565 643, einschließlich 6133 weiblichen Arbeitskräften im Alter bis zu 14 Jahren! Ganz besonders starke Zunahme haben die über 21 Jahre alten Arbeiterinnen erfahren. 1904 waren nur 608 950 beschäftigt, 1910 dagegen 770 428 und 1912 sogar 846 147. Seit 1904 hat die Zahl der Fabrikarbeiterinnen überhaupt um rund 40 Prozent zugenommen. Von diesen sind in den evangelischen Arbeiterinnenvereinen nur ein kleiner Teil organisiert. Wer hilft mit, evangelische Arbeiterinnenvereine gründen? W.

Soziale Ausbildung.

Ferienkursus über Volkswirtschaft, staatsbürgerliche Fortbildung und Redekunst. Der Bund Deutscher Bodenreformer veranstaltet zum vierten Male in Berlin in der Osterwoche vom 14. bis 19. April einen solchen Ferienkursus. Bisher haben über 1300 Personen aus mehr als 500 Orten unseres Vaterlandes an den Kursen teilgenommen. Elf Dozenten, die als Wissenschaftler und Praktiker sich bereits hohe Verdienste erworben haben, werden über folgende Themen reden: „Einführung in die sozialen Probleme der Gegenwart“, „Grundlagen der Volkswirtschaft“, „Kolonialprobleme“, „Städtische Sozialpolitik“, „Agrarwesen“, „Industrielle Probleme“, „Welthandelsverkehr“, „Arbeitslosenfürsorge“, „Verhütung von Arbeitskonflikten“, „Beamtenrecht“, „Genossenschaftswesen“, „Organisationsfragen“ und „Rhetorik“. Außer den Vorträgen finden noch Besichtigungen von sozialen Einrich-

tungen und industriellen Unternehmungen statt. Zum Kursus haben Damen und Herren Zutritt. Da unser Mittelrheinischer Verband dem Bund Deutscher Bodenreformer angegeschlossen ist, beträgt die Hörergebühr am ganzen Kursus nur 5 M. Der Kursus findet statt vom 14.—19. April in der Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin N., Invalidenstr. 42. Anmeldungen sind zu richten an den Bund Deutscher Bodenreformer, Berlin NW. 23, Lessingstraße 11 bis spätestens zum 4. April.

Aus anderen Verbänden.

Am 3. und 4. Mai feiert der Christliche Männer- und Jünglings-Verein Hannover sein 75jähriges Jubiläum. Der Verein ist einer der ältesten, weshalb die Teilnahme aus dem Verband Hannover eine allgemeine sein wird. Nach dem Muster des Kurhessischen Verbandes hält gegenwärtig auch der Thüringer Kreisverband einen sozialen Kursus ab, auf dem folgende Gegenstände behandelt werden: Sonntag, den 8. März: „Was muß der Arbeiter von der Reichsversicherungs-Ordnung wissen? — Arbeitersekretär Bohr-Cassel. Sonntag, den 22. März: „Die Religion als Privatsache und als Volksache. — Pfarrer Walthar-Steinbach-Hallenberg. Sonntag, den 29. März: Die Gemeinde-steuern und Gemeindelasten. — Mag.-Sekretär König-Schmalkalden.

„Dokumente eines Sterbenden“

betitelt sich eine Broschüre, die ein Freund des so tragisch aus dem Leben geschiedenen früheren Redakteur des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“, Rexhäuser, im Verlage von J. Kohl, Leipzig-Lößnig, Köthische Straße 9, herausgegeben hat. Die Broschüre enthält niederschmetterndes Material über den sogenannten „Verband von Weltruf“ und das „bestgeleitete Gewerkschaftsblatt“. Was Rexhäuser ausplaudert, ist für uns nichts neues. Er bestätigt alles, was der Gutenbergbund im Laufe der Jahre in Broschüren, Flugblättern und sei-

nem Organ, „Der Typograph“, geschrieben. Rexhäuser bestätigt das Wort des Sozialdemokraten Hue: „Es muß gesagt werden hier in unserem Kreise, daß wir nicht zu scheinen wagen, was wir sind. Unsere organisatorische Kraft entspricht nicht unseren öffentlichen Äußerungen. Und weil wir das wissen, befinden wir uns in einem fortgesetzten inneren Konflikt mit uns selbst. . . es klappt deshalb ein Widerspruch zwischen Schein und Wirklichkeit.“ (Geheimkonferenz der Gewerkschaftsvorstände, 1906.) Rexhäuser hat seinem Freunde noch bedeutend mehr Aktenmaterial hinterlassen, das aber „aus leicht begreiflichen Gründen heraus nicht alles gedruckt werden kann“. „Der Leser wird verstehen, warum“, sagt der Herausgeber. Die sozialdemokratische Gewerkschaftspresse bemüht sich trampfhaft, die Auslassungen als Produkt eines „überreizten Gehirns“ hinzustellen, aber damit kann es ihr nicht gelingen, Tatsachen hinwegzuleugnen, die festgelegt und zum großen Teil schon bekannt sind. W.

Ein Wort an die Leiter der Jugend-Abteilungen.

Ostern steht vor der Tür. Gleichzeitig die Entlassung der Konfirmanden und Konfirmandinnen. Heute gilt es, kämpfen um die Jugend, denn man hat eingesehen, daß in ihr unsere Hoffnung, unsere Zukunft liegt und wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft. Um die Jugendlichen in unsere Vereine zu bekommen, ist es nötig, daß jetzt schon kräftig agitiert wird. Wie die Sozialdemokratie agitiert und was wir für Gegenmittel anwenden müssen, darüber habe ich bereits in meinem Vortrage: „Wie bekommen wir die Jugend“, gesprochen. Charakteristisch ist es, wie die christlichen Gewerkschaften agitieren. Ich lasse deshalb einen Bericht von dem Münchener Jugendausschuß folgen: „Auch auf dem Gebiete der Agitation unter den Jugendlichen wurden schon die verschiedensten Versuche gemacht, die bestgemeinten Anregungen gegeben; aber zur praktischen Durchführung fehlte es leider nur zu oft an der tatkräftigen Unterstützung seitens der Ortsverwaltungen. Besonders im

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Die Ritter haben sich erhoben, schreiten von beiden Seiten auf sich zu, um sich feierlich zu umarmen. Amfortas hat am Mahle nicht teilgenommen, seine Wunde blutet und bereitet ihm große Schmerzen. Er wird zu seiner Sänfte geleitet: Der König und der Gral werden von dannen getragen. Die Ritter ordnen sich zum festlichen Zuge und verlassen unter den Klängen der Glocken den Saal.

Während des ganzen Mahles ist Parsifal, wie entrückt, zur Seite stehen geblieben. Das unsägliche Leid des Königs ist ihm tief ins Herz gedrungen. Was er nie im Leben gekannt, das tiefste Mitleid mit dem Leiden anderer, machte den reinen Loren in innerster Seele wissend. Und wenn er aus seinem Staunen aufgeschreckt Gurnemanz auf dessen Fragen, ob er wisse, was er gesehen habe, keine Antwort zu geben vermag, wenn er von diesem deswegen seines Wegs verwiesen wird, so haben wir doch in der, dem nun wieder Wandernden und Suchenden nachklingenden Erlösungsverheißung die Gewißheit, daß dieser kindlich-reine Lor dem Gralsheiligtum seinen früheren Glanz wieder verleihen wird.

Durch Mitleid wissend der reine Lor! — Selia im Glauben!

* *

Der zweite Aufzug führt uns in das Zauberloch von Klingsof, der in einem Turm inmitten seiner Zauberinstrumente steht, und mit deren Hilfe jubelnd sieht, wie Parsifal, kindisch jauchzend, seinem Blumengarten naht. Ihn zu berücken bedarf es Kundry. Er entzündet Räucherwerk, das den Hintergrund mit bläulichem Dampfe erfüllt und beschwört die Verführerin.

Herauf! Herauf zu mir! Dein Meister ruft dich Namenlose: Ur-Leufelin! Höllen-Rose! Herodias warst' du und was noch? Cundryggia dort, Kundry hier: Hierher! Hierher denn, Kundry! Dein Meister ruft: Herauf! Kundry erscheint, in totenähnlichem Schlafe von seiner Zauberkraft gezwungen. Sie erwacht mit gellenden bis ins innerste Mark dringenden Wehrufen. Gezwungen muß sie dem Zauber Klingsofs sich beugen und mit ihren Künsten den reinen Loren verführen.

Auf einen Wink versinkt der Turm und der üppigste Wonnegarten mit sinnbetörenden Wohlgerüchen, mit südländischer Blütenfülle und ungeahnten Farben steigt herauf. Rosen blühen — Orchideen duften — die Vöglein singen so süß — im Sonnen-

licht kosen die Falter — die Luft ist so weich, so warm; wie von Maienwonne ist alles erfüllt.

Stauend sieht Parsifal in diese paradiesische Pracht, in denen, lebenden Blumen gleich, Mädchen in leuchtenden Blumengewändern um die Minne des Loren sich bemühen.

Komm! Komm!
Holder Knabe,
Laß mich dir blühen!
Dir zu wonniger Labe
Gilt mein minniges Mühen.

Doch allen Verführungskünsten weicht Parsifal aus.

Laßt ab! Ihr fangt mich nicht!
Von einem Blumenhage noch unsichtbar,
tönt die Stimme Kundrys:
Parsifal! — Weile!

Betroffen lauscht der Held. So nannte ihn einst ja die liebe Mutter! Dieses Namens hatte er nie mehr gedacht. Er sieht sich schüchtern nach der Seite hin um, von welcher die Stimme kam. Dort ist jetzt ein jugendliches Weib von höchster Schönheit — Kundry — in leicht verhüllender, phantastischer Kleidung sichtbar geworden.

Riefst du mich Namenlosen!
Kundry deutet ihm seinen Namen:
Dich nann' ich, tór'ger Reiner,
„Fal parsi“, —
Dich reinen Loren: „Parsifal“.

letzten Jahre wurde es manchmal versucht, die Jugendlichen sowohl durch Teilnahme an den Versammlungen der Erwachsenen, wie auch durch Veranstaltung von eigenen Berufs-Jugendversammlungen für unsere Sache zu interessieren. Der verhältnismäßig schwache Erfolg dieser Agitationsmethoden belehrte uns aber genug, daß auch bei der Gewinnung der Jugendlichen die Kleinarbeit, die persönliche Agitation von Mund zu Mund am erfolgreichsten ist. Durch Abhaltung kurzer Vorträge in den Jugendvereinen, in denen die Jugendlichen mit leicht verständlichen Worten über Ziele und Aufgaben der christlichen Gewerkschaften aufgeklärt und auch mit Unterstützungseinrichtungen bekannt gemacht werden, wurden bis jetzt noch immer die besten Erfolge erzielt. Nahezu 100 Jugendliche wurden auf diese Weise im letzten Jahre den verschiedenen Verbänden zugeführt. Bleiben wir also vorläufig bei dieser Art der Agitation, bauen wir dieselbe nach Möglichkeit noch aus, so werden wir gewiß in den nächsten Jahren in unserer Jugendbewegung noch weit mehr Erfolge haben als bisher."

Dieser Auszug möge als Ansporn zu rege Betätigung dienen. Ferner enthält dieser Bericht manche Fingerzeige für die praktische Tagesarbeit. E. K r a a z.

Bücherbesprechung.

Arbeiter-Ringen und Sehnen im Liede.

Ein Volksabend von Hermann Hage. Heft 41 der von H. Müller-Bohn herausgegebenen Sammlung von „Volksabenden“. Verlag von Friedrich Emil Perthes in Gotha. Preis geheftet Mark 0.75. Immer bewußter tritt heute die soziale Frage in den Mittelpunkt des gesamten öffentlichen Lebens hinein. Immer deutlicher drängt sie auf eine Lösung und Entscheidung hin. Wie wird diese ausfallen? Mehr als einmal hat die Geschichte schon den Beweis erbracht, daß die Zukunft eines Volkes davon abhängt, wie es sich zu dem sozialen Problem gestellt, welche Antwort es darauf gefunden hat.

Auch unser deutsches Volk erlebt in der Gegenwart solch' entscheidungsvolle Stunden. Wir können mit gutem Gewissen sagen, daß es diese Verantwortung fühlt. Sonst würde man sich nicht mit soviel Liebe und Interesse den sozialen Gedanken widmen. Freilich ist es bisher noch immer ein Suchen und Ringen. Die Lösung ist noch nicht gefunden.

Aber es ist uns ein Bundesgenosse er-

So rief, als im arab'schen Land er verchied,

Dein Vater Gamuret dem Sohne zu,
Den er, im Mutterschoß verschlossen,
Mit diesem Namen sterbend grüßte.

Ihn hier zu künden, harret' ich deiner hier.

Mit teuflischen Künsten versucht sie den staunenden Parsifal zu umgarnen und erzählt: als Kind sah sie ihn an der Mutter Brust, vernahm sein erstes Lallen und hörte das Schlummerlied Herzeleidens.

Fern der Welt wurde Parsifal gehütet. Und als er in seiner Latenz ins Leben entfloß, da grämte sich die Mutter zu Tode nach ihm. Ihr brach das Leid das Herz, und Herzeleide — starb!

(Parsifal):

Wehe! Wehe! Was tat ich? Wo war ich?
Mutter! Süße, holde Mutter!

Dein Sohn, dein Sohn mußte dich morden?

O Tor! Blöder, taumelnder Tor!

Wo irrtest du hin, ihrer vergeßend?

Deiner, deiner vergeßend,

Traute, teuerste Mutter? — —

(Fortsetzung folgt.)

standen. In der Stille allerdings; aber doch unendlich wertvoll. Arbeiter-Lieder sind es, die das ganze Ringen und Sehnen des Arbeiterstandes zum Ausdruck bringen. Diese Lieder muß man kennen, wenn man die Arbeiterschaft richtig beurteilen, — wenn man die soziale Frage verstehen und an ihrer Lösung mitarbeiten will. Sie gestatten uns in die Seele des Arbeiters Einblicke, die oft von überraschender Tiefe und Klarheit sind, oft auch voll packender Gewalt.

Diese Lieder hat nun der Verfasser zum Gegenstand seines Volksabends gemacht. Mit verbindendem Text gibt er eine Auslese davon. Möchte dieses Heft recht viele Freunde finden; bei denen, die unter den gleichen Verhältnissen leben, wie diese Arbeiterdichter, aber auch bei denen, die von hoher Warte aus auf die Stimme unseres Volkes lauschen. Es ist für beide wertvoll. Besonders Leitern von Volks-, Handwerker- und Arbeiter-Vereinen sei es empfohlen, ebenso den zahlreichen Gebildeten, die dem Problem der sozialen, insbesondere der Arbeiterfrage mit Interesse gegenüberstehen. Eingestreuete Gesänge und Musikstücke geben dem Ganzen einen gefälligen Charakter.

Ferner ist im Verlage von Bertelsmann - Gütersloh herausgekommen: Just, „Der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, seine Geschichte und seine Arbeiten.“

Das Buch enthält folgende Kapitel: Geschichtliche Uebersicht über die Entwicklung des Gesamtverbandes. Organisation des Gesamtverbandes. Soziale Arbeiten des Gesamtverbandes.

1. Arbeitslosigkeit und ihre Behinderung resp. Milderung.
2. Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung.
3. Arbeiterstand und Geselligkeit resp. Erholung.
4. Arbeiterstand und Wohnungsfrage.
5. Arbeiterstand und Lohnkampf.
6. Evangelische Arbeiter- und Berufsvereine (Waterländische Arbeitervereine).
7. Kommunale Sozialpolitik.
8. Die Landarbeiterfrage.
9. Die Jugendfrage.
10. Verschiedene soziale Forderungen. — Soziale Unternehmungen des Gesamtverbandes.

Diese Schrift eignet sich besonders zur Besprechung in Vereinsabenden und sollte in mehr als einem Exemplar von den Brüdern bezogen werden.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Unser diesjähriges **Verbandsfest** in Wiesbaden findet nicht am 7. August, wie im Protokollauszug der letzten Nr. irrtümlich angegeben, sondern am **Sonntag, den 5. Juli d. J.** statt.

Nochmals bitten wir dringend um **sofortige Einsendung der Fragebogen.**

Auch wollen die Vereine Fechenheim, Höchst i. D., Kristel, Laubuseschbach, Niederrod, Oberrad, Sossenheim, Unterliederbach, Rödelheim und Börsroth die Adressen der Herren Vorsitzenden, Sterbekassenrechner und Volksversicherungsrechner umgehend dem Sekretariat Höchst a. M. einjenden.

Gleichzeitig geben wir unseren Vereinen bekannt, daß das **Verbandssekretariat** Höchst am Main durch Herrn H. Wilhelm besetzt ist. **Geschäftsstunden: Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350.** Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.

Das Sekretariat Darmstadt befindet sich **Stiftstraße 51.** Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffenbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Gießen. Unser Verein veranstaltete am letzten Sonntag einen Vortragsabend, bei welcher Gelegenheit Pfarrer Ausfeld über die Anstalten in Bethel sprach. Der Referent schilderte das Leben und Wirken des Gründers der Anstalten, Pastor Bodelschwingh, und zeigte an Hand von Lichtbildern, wie segensreich das von Bodelschwingh geschaffene Werk, das in den letzten Jahren noch erweitert wurde, zu wirken vermag.

Mainz. Der Vortrag des Herrn Pfarrer Schuster über seine Erlebnisse im Landes-Zuchthaus Marienschloß erfreute sich eines überaus starken Besuches, besonders von Seiten unserer Frauen, was wir hier gerne dankbar vermerken möchten. Redner amtierte dort längere Zeit als Anstalts-Geistlicher und entwarf uns fesselnde Bilder der Menschen, die ihrer Freiheit entzogen, wohl ein hartes, aber doch ein gutes Dasein führen. Auch einige gelungene und mißlungene Flucht-Versuche wurden uns anschaulich geschildert, brachten doch fast alle Eingesperrten den festen Vorsatz mit, so rasch wie möglich aus dieser Anstalt zu verschwinden. Auch das geistige Leben, Gottesdienst, Religionsunterricht usw. wurden uns in schöner Weise klar gemacht.

Vereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag 14. März: Monatsversammlung im Vereinslokal. Beratung über einen Ausflug mit dem Bruder-Verein Frankfurt nach der Ebernburg. — Einzahlung zur Weihnachtstasse.

Darmstadt. Sonntag 15. März 8 Uhr im großen Saale des Feiertagsabends, Stiftstraße 51: Vortrag des Herrn von Aberg, über: „Zweck und Ziele der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz“. — Die Mitglieder werden gebeten, in ihrem Interesse nachstehende Adressen sich merken zu wollen. 1. Vorsitzender des Vereins: Herr Pfarrer Beringer, Wühlstraße 64/21. Rechner des Vereins ist Herr J. Spud, Liebfrauenstr. 92. — Unser Sekretariat ist im Feiertagsabend, Stiftstr. 51. Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags, von 11—1 und von 5—7 Uhr.

Frankfurt a. M. Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benutzung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Huttendenkmal findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer der für diesen Zweck gegründeten Reiseklasse wurde Herr Keller ernannt. — 1. und 2. Bezirk. Samstag 14. März 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Tanz im Lokal des Herrn Zimmer, Langestr. 24. — 7. Bezirk. Samstag 14. März 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied Schäfer, Dreieichstraße 35. Tagesordnung: Wahl der Vertrauensleute, Vortrag des Herrn Jahn: Der Wert der Evang. Arbeitervereine, Verschiedenes. — Anträge zur Deutschen Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenolfsstr. 36, 2. Etage, entgegen.

Gießen. Wir bitten, bei Inanspruchnahme der Rechtsberatungsstelle, abgesehen von dringenden Fällen, die Sonntags vormittags von 11—12 Uhr im Vereinslokal stattfindenden Sprechstunden einzuhalten. — Samstag 28. März findet im Vereinslokal (oberer Saal) eine wichtige Besprechung der Vertrauensmänner, der Kandidaten für die Ortskrankenkassenwahlen und sonstiger Interessenten statt. Sonntag 29. März 8 Uhr im Cafe Leib: Öffentlicher Vortrag über die Reichsgefällige Krankenversicherung. — Aufgenommen: Heinrich Reih, Bahnarbeiter, Budestraße 3, Michel, Lokomotivführer, Bleichstraße.

Hanau. Donnerstag: Jugendabteilung Preisschießen. — Samstag: Singstunde. — Samstag 4. April: Generalversammlung.

Hattersheim. Nächste Monats-Versammlung Sonntag 29. März nachmittags 3¹/₂ Uhr im Engel. Wichtige Besprechung, Gesangstunde jeden Montag Abend 8¹/₂ Uhr im Engel.

Höchst. Sonntag 15. März nachmittags 3 Uhr findet im Vereinslokal eine Festlichkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne statt. Unsere Mitglieder mit Angehörigen wollen sich daran beteiligen. — Samstag 14. März 8 Uhr: Monatsversammlung der

Jugendabteilung mit Vortrag über die Gewerkschaftsfrage.

Hofheim a. T. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

Kristel. Sonntag 15. März nachmittags 3 Uhr Außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Mainz. Sonntag 15. März 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus, Schießgartenstr.: Familienabend, Musik, Gesang etc. Mitwirkung des evangel. Männerchors usw. Eintritt 20 Pfg. pro Person, Gäste und Freunde willkommen. — Montag 16. März: Vereinsabend fällt aus. — Donnerstag 19. März 8 1/2 Uhr: Vortrag im Evangel. Bund, Herr Postsekretär Mantel: „Was hat der evangel. Christ an seiner Kirche?“ Aussprache. — Montag 23. März: Diskussions-Abend.

Offenbach. Dienstag 17. März 1/9 Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Verbandssekretärs Wilhelm über „Volksoversicherung“. — Dienstag 24. März 1/9 Uhr im Vereinslokal: Lichtbildvortrag des Herrn A. Rudolf-Frankfurt über Reiseerlebnisse in England. — Ferner bitten wir die Mitglieder, sich über die gelieferten Kohlen auszusprechen, ob sie mit der Lieferung und Qualität zufrieden waren, da am 1. April der Vertrag mit der Firma abläuft und wir etwaige Beschwerden geltend machen müssen.

Wiesbaden. Die neugegründete Kohlenkasse wird wiederholt in Erinnerung gebracht. Anmeldungen sowie Einzahlungen nehmen die Vertrauensmänner: Philipp Ohlenmacher, Dranienstraße 38, Georg Hillesheimer, Dranienstraße 37, Friedr. Schloffer, Westendstraße 15, Heinrich Brill, Jahnstraße 3, Heinrich Stamm jr., Steingasse 7, entgegen.

Der Evangelische Arbeiterverein zu Frankfurt a. M.

sucht

zum 1. April einen tüchtigen

Arbeitersekretär

Bewerber, die eine gute Fachausbildung nachweisen und schon in ähnlichen Stellungen tätig waren, wollen sich melden. Erforderlich sind: Gewandtheit in Wort und Schrift, Übung in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie elementare Kenntnisse im Versicherungs- und Arbeiterrecht. Anfangseinkommen beträgt M. 1800.—. (Versicherungsbeiträge zahlt der Verein.)

Angebote mit genauem Bericht über bisherige Tätigkeit (Erfolge) sind zu richten an Rektor Jaspert, Frankfurt a. M.-West, Kaufungerstraße 9.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung, 6 Prozent. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7, Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 566 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgefll., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren, 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefst. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Käferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß, Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich. Albrecht Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Soeben erschienen: **Zimmer** (Berlin-Zehlendorf) **Deutsche Bürgerkunde** Band I: **Verfassung und Recht** (XVI und 535 Seiten Großoktav, broschiert 5 M., gebunden 6 M.) Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken. Band II: **Staatswehr** (XV und 742 Seiten Großoktav, broschiert 7 M., gebunden 8 M.) Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich. In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich **Uhrmacher und Goldarbeiter** **Sindlingen bei Höchst** empfiehlt alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw. Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art

Herren- u. Knabenkleidung **Lieferant** für den **Evangel. Arbeiter-Verein** ist die Firma **Nobel & Grünzfelder** An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse), **Frankfurt a. M.**

Sarg-Magazin : **gegründet 1879** vormals **Friedrich Wagner**, Schreinermeister **Inhaber: Jacob Keller jr.** **Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22** **Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.** **Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.**